

Informieren und Kontakte knüpfen: Mit dem Inklusionstag in die Offensive

Veranstaltung für alle Interessierten am 19. November in Metten

Deggendorf. Produktive Arbeitsplätze auch außerhalb der Werkstätten schaffen, echte Barrierefreiheit herstellen, selbstbestimmte Freizeitgestaltung und eigenständiges Wohnen fördern, Rechte, Pflichten und Informationen in leicht verständlicher Sprache erklären: Inklusion bedeutet weit mehr, als behinderte und nicht behinderte Kinder gemeinsam zu unterrichten. „Das lässt sich gar nicht in drei Sätze fassen“, weiß Gerhard Schreiber vom Verein „Gemeinsam leben – gemeinsam lernen“. Um die Inklusion mit ihren vielen Aspekten ins Bewusstsein zu rücken, um zu informieren und zu vernetzen, hat Schreiber zusammen mit Vorsitzender Edith Greil, ihrer Stellvertreterin Marianne Riedl und Vorstandsmitglied Rosmarie Beucker eine Veranstaltung auf die Beine gestellt, die in der Region ihresgleichen sucht: Am Samstag, 19. November, ist im barrierefreien Kloster Metten der 1. Niederbayerische Inklusionstag.



Sie wollen vermitteln, was Inklusion wirklich bedeutet: Rosmarie Beucker (v.l.), Gerhard Schreiber, Edith Greil und Marianne Riedl.
– Foto: Schreiber

Integration heißt, einen Menschen von außen in eine Gruppe zu holen. Heute spricht man stattdessen von Inklusion, erklärt Edith Greil: Einen Menschen, der schon in der Gruppe ist, stärker einbinden. Seit 2009 fordern die UN verstärkt die Inklusion von Menschen mit Behinderung. Die gemischten Schulklassen machen seit zwei Jahren auch in Deggendorf von sich reden – ansonsten geschieht aber viel zu wenig, finden die Verantwortli-

chen des seit 1993 unter diesem Namen aktiven Vereins. Und zwar nicht, weil keiner etwas tun will, sondern weil viele einfach nicht informiert sind oder nicht die richtigen Ansprechpartner kennen.

Deswegen geht „Gemeinsam leben – gemeinsam lernen“ jetzt in die Offensive. Der Inklusionstag beginnt um 9 Uhr und dauert bis zum späten Nachmittag. Bezirkstagspräsident Manfred Hölzlein gibt einen Lagebericht

zur Inklusion, Kuno Eichner erzählt von seinem Erfolgsmodell „Bamberg bewegt“, Heike Vogel erklärt, was das „Persönliche Budget“ bedeutet. Mehrere Workshops vertiefen die Themen des Tages. Themen, die interessieren: 60 Anmeldungen sind schon eingegangen, nicht nur von Behinderten und deren Angehörigen, sondern auch von Mitarbeitern in Fachstellen und Schulen, von der Handwerkskammer oder aus den Reihen der Wirtschaftsjunoren. Genau das wollen die Veranstalter: Dass sich Teilnehmer aus allen Bereichen ungezwungen kennenlernen, dass Strukturen aufgebaut werden, dass Menschen ohne und mit verschiedenen Behinderungen Berührungspunkte abbauen und Kontakte knüpfen. Denn damit rennt man oft offene Türen ein: Als er bei Sportvereinen vorgeföhlt habe, erzählt Gerhard Schreiber, „wurde ich gleich gefragt: ‚Welches Projekt dürfen wir machen?‘“ Info, Kontakt und Anmeldung unter www.inklusion-deggendorf.de.
– kw